

GEBEN-
ZU
SITTEN

Beilage für *Wochen.*

Nebst Beiblatt: „Der Salon.“

Die Beilage erscheint regelmäßig jede Woche, und wird der Jahrgang 75 — 80 Bogen Text mit 52 äußerst fein gezeichneten u. sauber colorirten Kupfertafeln, die neuen Pariser, Londoner und Wiener Moden in etwa 200 Figuren darstellend, umfassen.

Außerdem werden derselben jährlich noch 20 — 24 Portraits ausgezeichneter Männer oder Frauen, oder Abbildun-



gen anderer besonders interessanter Gegenstände, als Extrakupfer ohne Preiserhöhung beigegeben.

Preis für den Jahrgang
mit allen Kupf. 6 Thlr.
ohne Kupfer 3 „
Kupfer allein 4 „

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.

Redacteur:
Ferdinand Stolle.

Dritter Jahrgang.

Verleger:
G. Wuttig. — Ed. Meißner.

N^o 17.

Leipzig, den 26. April.

1839.

Es ist kein April so gut
Er schneit den Schäfer auf den Hut.
Altes Sprichwort.

Die Kanalufer.

Eine Pariser Sittenzeichnung
von Paul de Rod.

Wir haben ein altes, ein modernes, ein gothisches Paris; wir haben auch Pariser Stadttheile im Geiste der Renaissance, wo die ausgezackten Häuser, die Zinnenbesetzten Mauern und die Bogenfenster an die Zeit Franz I. erinnern. Wir haben neue, nach der Schnur gebaute Straßen; ein Pflaster, auf dem man fällt und sich kein Leid zufügt; Steinplatten, die sich zerbrechen, aber nicht abwehen lassen; Trottoirs, auf welche oft die Wagenräder steigen, was war den Fußgängern nicht heilsam, aber den Kutschern sehr bequem ist; wir haben Gas, welches den Laternen schadet, die dem guten Mondschein nicht geschadet haben; wir haben stolze Boutiquen, häßliche Wirthshauschilder; zauberhafte Kaffeehäuser, strahlend von Spiegelscheiben, Ver-

goldungen und Lichtern, die gleich Seraphin's Marionetten erscheinen und verschwinden; wir haben fashionable Bäder, bei denen man kleine Kuchen, Rahm, Wein, Liqueurs, Alles, nur kein Brod haben kann; wir haben keine Bettler mehr, dafür besitzen wir eine Unzahl von Zahnstocherhändlern, oder armen Weibern, die ein halbnacktes Kind in den Armen halten und singen; o wir haben in Paris eine Masse von Dingen, wir sind sehr, sehr reich, man sollte es gar nicht vermuthen.

Aber was wir erst seit einigen Jahren besitzen, was erst beginnt, wie eine Promenade, wie ein Pariser Stadtviertel auszufehen, was Ihr vielleicht noch nicht kennt, wenn Ihr in der vornehmen Vorstadt, oder in der lärmenden Altstadt, in der Chaussee d'Antin, oder im reichen Börsenviertel wohnt, was Ihr aber wohl in zwanzig Jahren kennen werdet, wenn Ihr dann noch lebt, das sind die Kanalufer, die neuen Quai's, die hinter dem Wasserbehälter von La Bilette